



Flyer zur Einladung für den Vortrags- und Leseabend Joseph Schmidt und Josef Burg.

„Sterne altern nicht“

Eine abendliche Lesung unter dem Titel „Sterne altern nicht – eine literarisch-musikalische Reise anlässlich der Jubiläen von Josef Burg und Joseph Schmidt“, fand im November im Festsaal des Augsburger Bukowina-Instituts statt. Autorinnen der Bildpräsentationen und der Vorträge, untermauert mit Lesungen ausgewählter Stellen aus dem Werk, waren Christina Eiden, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Bukowina-Instituts, und Dr. Katharina Haberkorn vom Europabüro des Bezirks Schwaben, zuständig für Partnerschaftsangelegenheiten.

Einführend stelle Dr. Haberkorn ein kurzes Video vor mit Czernowitzer Impressionen und sprach zur gegenwärtigen Situation in der Stadt, die sie kurz vorher besucht hatte. Zuerst stellten sie Josef Burg (geboren 1912) vor, der im Alter von 12 Jahren aus seinem Geburtsort Wischnitz am Czeremosch nach Czernowitz gekommen war, und dessen Literatur vielfach übersetzt und weltweit Aufmerksamkeit erhielt. Zwei Mal war der Schriftsteller Burg Gast des Augsburger Bukowina-Instituts, die Lesungen waren gut



Die Referentinnen beim Vortragsabend zur Erinnerung an die Bukowiner Joseph Schmidt und Josef Burg im Festsaal des Augsburger Bukowina-Instituts.



Eines der letzten Fotos von Josef Burg aus dem Jahr 2008, im Bild auf dem Krankenbett, auf der Wand dahinter Fotos aus verschiedenen Lebensabschnitten (oben aus 1965 Farbporträt) und ein Gemälde aus der Gegend seiner Herkunft – dem Czeremosch-Gebiet. Foto: L. Geier

besucht. Zudem nahm er mit einer Vertretung aus Czernowitz an einer Kulturtagung des Instituts teil. Bis zu seinem Tod am 10. August 2009 wurden die Verbindungen zu dem letzten jiddisch schreibenden Autor der Bukowina gepflegt. Seine in deutscher Sprache erschienenen Bücher einer Reihe von sieben Bänden sind literarische „Rufe gegen das Vergessen“.

Einem zweiten Jubiläum – am 16. November 2022 jährte sich der Todestag von Joseph Schmidt zum 80. Mal – wurde in diesem Rahmen ebenso in Form bildlicher wie durch musikalische Untermalung gedacht. Aus seinem Geburtsort Dawideny zog der Sohn eines Pächters mit der Familie 1914 nach Czernowitz, wo der Vater als Holzhändler dem Sohn die musikalische Ausbildung ermöglichte für den Start in eine einzigartige Weltkarriere. Bereits 1930 gehörte Joseph Schmidt zu den erfolgreichsten und berühmtesten deutschsprachigen Opernsängern. Nur drei Jahre später musste der jüdische Sänger aus Deutschland fliehen. Geschwächt von jahrelanger Flucht starb er 1942 in der Schweiz. (L. G.)

Nächster Redaktionsschluss ist der 6. März 2023.